

## **In Modulen lehren, lernen und prüfen**

**Herausforderungen an die Hochschuldidaktik**

**Tagung vom 14. bis 16. Dezember 2009**

In Kooperation mit der ZevA und der Universität Hannover,  
gefördert durch die VolkswagenStiftung

**Die Rolle der Hochschullehrer/innen**  
**Lehren ist mehr als Rhetorik und Folienherstellung**

**Dr. Ulrike Hanke**

Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Freiburg

# Die Rolle der Hochschullehrer/innen

Lehren ist mehr als Rhetorik und  
Folienerstellung

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**

Ulrike Hanke  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Freiburg



# Was ist Lehren denn dann?

# The Science of Learning and the Art of Teaching (Skinner, 1957).

Ist Lehren eine Kunst?  
Sind Lehrende Künstler, die Kunstwerke  
hervorbringen?



©2005/10 istockphoto.com

Ist Lehren ein Handwerk, das von der Pike auf erlernt werden kann?

Was ist dann zu lernen?

Was müssen Lehrende können?



- Was ist Lehren eigentlich?
  - Lehren als Handeln
    - Handlungstheorie nach Boesch
    - Ansätze einer Lehrhandlungstheorie
- Wo kann man ansetzen, um das Lehrhandeln zu optimieren?
- Wo hat Bologna angesetzt?
- Welche Rollen haben Lehrende nach Bologna?
- Welche Konsequenzen hat dieses Rollenverständnis für die Hochschuldidaktik?

# Was ist Lehren eigentlich?

## Definitionsversuche

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**

Ulrike Hanke  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Freiburg

# Was ist Lehren eigentlich?



Lehren = Lernen machen? (Willmann, 1889)

- Da man lernen nicht „machen“ kann, kann es kein Lehren geben.
- Wenn Lehren kein Lernen „gemacht“ hat, war es kein Lehren.

# Was ist Lehren eigentlich?



Lehren = Handeln mit der Absicht, das Lernen von Lernenden zu unterstützen? (Schulz, 1969)

- Ein Lehrender, der einfach „nur seinen Job“ macht, ist folglich kein Lehrender.
- Eine Person, die jemanden indoktriniert oder manipuliert, wäre dann auch ein Lehrender (Klauer, 1973).

# Was ist Lehren eigentlich?



## Fazit dieser Definitionsversuche

Sie setzen zu viel voraus, da sie präskriptiv und eben nicht deskriptiv sind.

→ Aus gesellschaftlicher Sicht ist dies gerechtfertigt (Buchmann, 1986).

# Was ist Lehren eigentlich?



Versuch einer deskriptiven Definition:

Lehren = die Tätigkeiten eines Lehrenden?  
(Komisar, 1968)

→ Was tut ein Lehrender?

# Was ist Lehren eigentlich?



## Auszug von Tätigkeiten von Lehrenden

- Planen von Lehrveranstaltungen
  - Ziele festlegen bzw. Ziele akzeptieren
  - Voraussetzungen analysieren
  - Lehrstrategie und Lehrmethoden auswählen und kombinieren
  - Materialien erstellen
- Durchführen von Lehrveranstaltungen
  - Flexibel reagieren
  - Unterstützen
  - Planung umsetzen
- Prüfen

# Was ist Lehren eigentlich?



Tätigkeiten von Lehrenden auf einem  
abstrakteren Niveau

Lehrende

- nehmen ihre Aufgaben wahr.
- verarbeiten ihre Aufgaben.
- entscheiden über ihr Handeln.
- handeln.

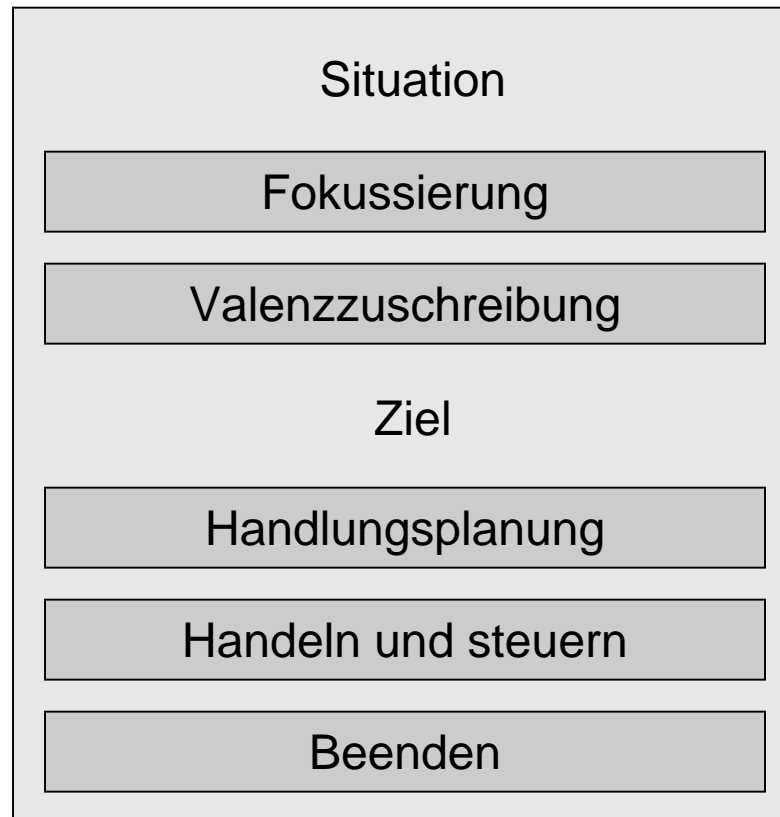
# Was ist Lehren eigentlich?



## Zwischendefinition

Lehren = ein kognitiver Prozess, der sich in Handlungen manifestiert

## Wie erfolgt Handeln?



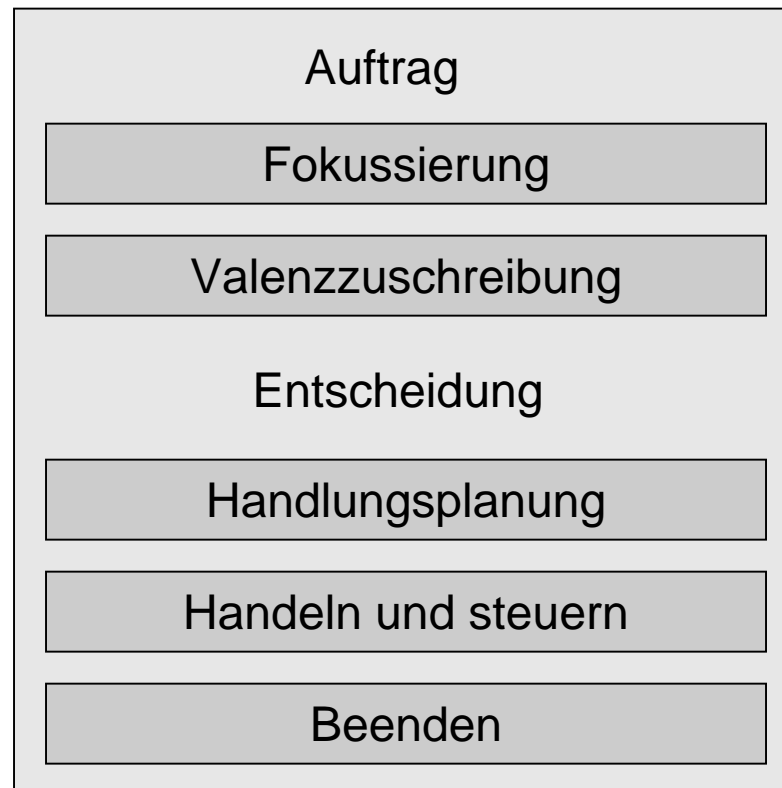
Auf welcher Basis erfolgt Handeln?

→ Auf der Grundlage von Zielen, die entwickelt werden auf der Basis von

- Situationen
- Fantasmen
- dem eigenen Aktionspotential
- möglichen Alternativen
- dem Stellenwert der Handlung innerhalb der Handlungskette

## Wie erfolgt Lehren?

### *Lehren als Handeln*



Auf welcher Basis erfolgt Lehren?

Auf der Grundlage von Entscheidungen, die getroffen werden auf der Basis

- des Auftrags
- den Fantasmen
- dem Wissen

Wie erfolgt das Planen beim Lehren? (Bromme 1980)

- Planen als fortlaufender Entscheidungsprozess
- Lernziele eher unbedeutend

Wie erfolgt das Planen beim Lehren handlungstheoretisch beschrieben?

- Fokussierung
- Valenzzuschreibung
- Entscheidung
- Planungsschritt notieren

Wie erfolgt das Durchführen? (Petersen & Clark, 1978; Seel, 1997)

- Handeln nach Plan
- Wahrnehmen von Störungen
- Andenken von Alternativen
- In den meisten Fällen: Weiterhandeln nach Plan

## Wie erfolgt das Durchführen handlungstheoretisch beschrieben?

- Handeln
- Steuern
  - Fokussierung der Störung
  - Valenzzuschreibung
    - Eventuell Fokussierung einer Alternative
    - Valenzzuschreibung zur Alternative
- Entscheidung
- Handeln

Warum werden keine Alternativen berücksichtigt?

- Fantasmien fokussieren gezielt
- Zu wenig Wissen über mögliche Alternativen
- (im Durchführungsprozess) Wissen zu wenig schnell aktivierbar

# Was ist Lehren eigentlich?



## Definition

Lehren = Handeln, welches ausgelöst durch einen Lehrauftrag auf der Basis von Fantasmen und Wissen erfolgt.

→ alle Handlungen, die ein Lehrender erbringt, um den Lehrauftrag zu erfüllen.

# Ansatzpunkte für Veränderungen des Lehrhandelns

## Fazit

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**

Ulrike Hanke  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Freiburg

# Ansatzpunkte für Veränderungen



- Veränderung der externen Voraussetzungen
  - Lehrauftrag
- Veränderung der internen Voraussetzungen
  - Fantasmien
  - Wissen

# Ansatzpunkt: Lehrauftrag



Da der Lehrauftrag wahrgenommen und interpretiert werden muss, kann Lehren sehr unterschiedliche Formen annehmen.

Forderung: Präziser Lehrauftrag

# Ansatzpunkt: Wissen



Unterschiedliches Wissen über Lehren und Lernen führt zu unterschiedlichem Lehrhandeln.

Forderung: Fundiertes/“richtiges“ Wissen

## Fantasmien

- lenken die Wahrnehmung und Interpretation.
  - beeinflussen Auswahl des Wissens
- Lehren kann sehr unterschiedliche Formen annehmen.

Forderung: Bewusstsein über Fantasmien

# Lehren nach Bologna

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**

Ulrike Hanke  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Freiburg

# Veränderungen durch Bologna



- ECTS
  - Modularisierung
  - Kompetenzentwicklung
  - Qualifikationsrahmen
  - Diploma Supplement
  - Beschäftigungsfähigkeit
  - Akkreditierung
- Fokus auf Zielerreichung
- Veränderung der Lehraufträge (externe Voraussetzung)

# Lehraufträge nach Bologna



Traditionelle Lehraufträge an Universitäten:

Offen und individuell gestellt

## Lehraufträge nach Bologna:

### Viele Vorgaben

- Ziele vorgegeben
- Titel, aber mind. das Modul vorgegeben
- Veranstaltungsform vorgegeben
- Form des Leistungsnachweises vorgegeben
- Literatur vorgegeben



# Vor- und Nachteile der Lehraufträge nach Bologna

## Vorteile von Lehraufträgen nach Bologna

- Aus gesellschaftlicher Sicht
  - Zielorientierung
  - „Ausbildung“ der Studierenden für gesellschaftlich erwünschte Berufe
- Aus Sicht von Lehrenden
  - Mehr Vorgaben ermöglichen zielorientiertes und effizientes Vorbereiten und Durchführen der Lehre.

## Nachteile der Lehraufträge nach Bologna

- Aus gesellschaftlicher Sicht
  - Kreativität geht verloren
  - Selbständigkeit der Absolvent/innen eingeschränkt
- Aus Sicht von Lehrenden
  - Akademische Freiheit eingeschränkt
  - Erhöhter Verwaltungsaufwand



## Fazit

- Formen des Lehrens eingeschränkt
- Rollen von Lehrenden klarer definiert

# Wissen und Fantasmien nach Bologna



**UNI  
FREIBURG**

unverändert

# Rollen von Hochschullehrer/innen

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**

Ulrike Hanke  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Freiburg

Gärtner/in



Expert/in



- Fokus auf Zielerreichung
  - Präzisierte Lehraufträge
- neue Rolle: Hebamme/Geburtshelfer



# Veränderte Rolle von Lehrenden

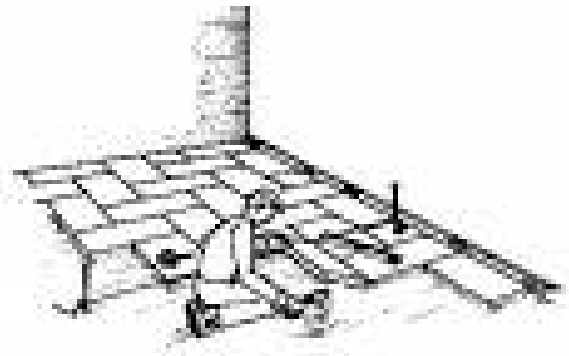


Foliengestaltung und Rhetorik reichen nicht mehr aus, um Lehrauftrag zu erfüllen.

→ Fundiertes/“richtiges“ Wissen ist nötig

→ Bewusstsein über Fantasmen/“richtige“  
Fantasmen sind nötig

Lehren muss erkannt werden als das Pflastern des Weges von den Voraussetzungen zu den vorgegebenen Zielen des Lehrauftrages.



## Dafür nötig

- Umgang mit Voraussetzungen
- Kenntnisse
  - über Lernen
  - über Strategien, Methoden, Medien, Rhetorik
  - über Motivation

# Forderung an die Fantasmien



Oberstes Ziel des Lehrenden sollte es sein,  
seine Lernenden dazu zu bringen, etwas zu  
lernen/die Lernziele zu erreichen.

# Konsequenzen für die Hochschuldidaktik

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



**UNI  
FREIBURG**

Ulrike Hanke  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Universität Freiburg



- Lehraufträge müssen ins Bewusstsein gerufen werden
- Wissen muss verändert werden
- Fantasmen müssen verändert werden

Zeit geben für Auseinandersetzung mit  
Modulhandbüchern

- Reflektieren lassen
- Vorteile aufzeigen
- Konsequenzen für eigenes Handeln/eigene Rolle erarbeiten lassen

→ aktive Auseinandersetzung nötig (nur so wird Lernen im Sinne eines Konzeptwechsels ermöglicht)

## Wissen über

- Lernprozesse
  - Lernstrategien/-methoden
  - Zusammenhänge von Voraussetzungen, Zielen und Strategie- und Methodenwahl
- aufbauen bzw. verändern

# Fantasmen verändern/aufbauen



- Grundlegendes Verständnis von Lehren als einem Prozess, der auf Lernen zielt, aufbauen
- Rollenverständnis klären

Konzeptwechsel, z.B. im Sinne Duits (1990)  
oder im Sinne von Lewin (1942)

- Auslösen kognitiver Konflikte (Unfreeze)
- Verändern (Move)
- Festigen (Refreeze)



© Ute Lohar 2008

Bologna hat die Lehraufträge „verändert“.

Konsequenz: nun müssen die Fantasmien und das Wissen angepasst werden, damit die Lehraufträge erfüllt werden.

Dazu nötig: Konzeptwechsel.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Modularisierung der Studiengänge sowie Studieninhalte ist ein wesentliches Element der Studienreform im Bolognaprozess in der BRD. Die von der Kultusministerkonferenz vorgegebenen Ziele (KMK 2000) verlangen vor allem eine konsequente Orientierung an Kompetenzen als Lehr- und Lernzielen, die zur Akkreditierung in einer lernergebnisorientierten Beschreibung der Module angegeben werden müssen.

So ergab sich die für viele Studiengänge neue Situation, dass sie sich mit Kompetenzen als Ausbildungszielen und kompetenzorientierten Prüfungsformen auseinandersetzen mussten.

Dazu gibt es eine Reihe Kontroversen, z.B.

- Modularisierung = Verschulung?
- Kompetenzorientierung = Unterwerfung unter die Verwertungsinteressen der Wirtschaft?
- Modularisierung = inhaltsfeindliche Zerstückelung eines Faches?
- Modularisierung als Prokrustes-Bett der Hochschullehre?
- Soft skills = No skills?

Ziel der Tagung ist es, eine kritische Bestandsaufnahme der Modularisierungspraxis zu leisten, sich mit den Grundlagen des Modulkonzepts auseinanderzusetzen und Beispiele guter modularisierter Lehre zu diskutieren, um Desiderate für eine gute modularisierte Hochschullehre zu entwickeln.

Die Tagung richtet sich an Studierende und Lehrende an den Hochschulen, Hochschulentwickler, Akkreditoren und Wissenschaftspolitiker.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Prof. Dr. Gregor **Terbuyken**, Tagungsleiter  
Dr. Fritz Erich **Anhelm**, Akademiedirektor

#### TAGUNGSGEBÜHR:

165,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende (bis 30 Jahre), Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 85,- €. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich. Ein Drittel des Teilnehmerbeitrages wird als institutioneller Beitrag für die Evangelische Akademie Loccum erhoben.

#### ANMELDUNG:

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **07.12.2009** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

#### ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens:** Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 6050

**TAGUNGSLEITUNG:** Prof. Dr. Gregor Terbuyken Tel. 05766 / 81-185  
Gregor.Terbuyken@evlka.de

**SEKRETARIAT:** Sonja Sinsch Tel. 05766 / 81-123  
Sonja.Sinsch@evlka.de

**PRESSEREFERAT:** Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105  
Reinhard.Behnisch@evlka.de

#### ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

**ACHTUNG:** Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **14.12.2009** um **14:50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **16.12.2009** zurück; Ankunft Wunstorf **14:00 Uhr**. Hin- u. Rückfahrt je 3,- € (im Bus zu entrichten!). **Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!**

#### FESTE ZEITEN IM HAUS:

8:30 UHR MORGENANDACHT, 8:45 UHR FRÜHSTÜCK,  
12:30 UHR MITTAGESSEN, 18:30 UHR ABENDESSEN.

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Gefördert durch die  
**bpb:**  
Bundeszentrale für politische Bildung

Medienpartner  
**NDRinfo**  
[www.ndrinfo.de](http://www.ndrinfo.de)

EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

In Modulen  
lehren, lernen  
und prüfen

Herausforderung an die  
Hochschuldidaktik

In Kooperation mit  
der ZEvA Hannover und der  
Universität Hannover

Gefördert durch die  
VolkswagenStiftung

Tagung  
14. – 16. Dezember 2009

## ■ Montag, 14. Dezember 2009

- 15:30 Kaffee/Tee und Kuchen im Speisesaal
- 16:00 **Begrüßung und Einführung in die Tagung**  
Prof. Dr. Gregor **Terbuyken**
- Der Kontext**  
Anforderungen an die modularisierte Lehre
- 16:15 **Die Vorgaben der KMK**  
Konzept, Weiterentwicklungen, Europäischer Kontext  
Wolfgang **Körner**, vormals Referatsleiter im nieders. MWK
- 16:45 **Die Erfahrungen der ZEvA bei der Akkreditierung von Studiengängen**  
Forderung an die Hochschulen und Schwierigkeiten der Umsetzung  
Hermann **Reuke**, ZEvA Hannover
- 17:15 **Eine Hochschule auf dem Weg zur qualitätsgesicherten Lehre**  
Dr. Uwe **Schmidt**, Universität Mainz, Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung
- 17:45 Kommentar: **Anmerkungen zur Hochschuldidaktik im Bolognaprozess**  
Prof. Dr. Margret **Bülow-Schramm**, ZHW Universität Hamburg  
Diskussion
- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Kompetenz als neue Zielsetzung hochschulischer Ausbildung**  
Einführung: Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes **Wildt**, TU Dortmund, Hochschuldidaktisches Zentrum  
Podium mit Vertreter(inne)n verschiedener Studiengänge, die nach den Ergebnissen des Tuning-Projekts kompetenzorientiert lehren
- Wirtschaftswissenschaften**, Margret **Schermutzki**, Fachhochschule Aachen, Zentrale Qualitätsentwicklung
- Physik**, Prof. Dr. Peter U. **Sauer**, Leibniz Universität Hannover
- Geschichte**, Prof. Dr. Michael **Wala**, Ruhr-Universität Bochum
- Pflegewissenschaft**, Prof. Dr. Ingrid **Kollak**, Alice Salomon Hochschule Berlin
- 21:30 Begegnungen auf der Galerie

## ■ Dienstag, 15. Dezember 2009

- 08:30 Morgenandacht, Frühstück
- Grundlagen
- 09:30 **Lernpsychologie und Hochschuldidaktik**  
Lernen als (Ko-)Konstruktion?  
Julia **Huewe**, Universität Bielefeld, AE Pädagogische Psychologie
- 10:30 Kaffee-/Teepause
- 11:00 **Die Rolle der Hochschullehrer/innen – Lehren ist mehr als Rhetorik und Folienerstellung**  
Dr. Ulrike **Hanke**, Universität Freiburg, Abteilung Lernforschung  
Diskussion
- 12:30 Mittagessen
- 13:15 Gelegenheit zur geführten Besichtigung des Zisterzienser-Klosters Loccum (gegr. 1163)
- 15:00 Kaffee/Tee und Kuchen
- 15:30 **Kompetenzorientiert prüfen**  
Gestaltungs- und Durchführungsmöglichkeiten  
Dr. Oliver **Reis**, TU Dortmund
- Modelle kompetenzorientierter Prüfung – **Informatik**, Dr. Hanno **Wupper**, Radboud Universiteit Nijmegen
- Soziale Arbeit** – Erstsemesterprojekt,  
Prof. Dr. Thomas **Grosse**, FH Hannover
- „Kompetenzorientierte Studiengangsentwicklung“ am Beispiel der **Architektur**, Dr. Rüdiger **Rhein**, Tanja **Kruse**, Leibniz Universität Hannover
- 18:30 Abendessen
- 19:30 Postersession hochschuldidaktischer Zentren:  
**Was sind die Kompetenzen guter Hochschullehrer/innen?**  
Dr. Sabine **Marx**, Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen an der TU Braunschweig  
Prof. Dr. Tobina **Brinker**, Netzwerk hochschuldidaktische Weiterbildung NRW  
Silke **Bock**, Fachhochschule Gießen-Friedberg, IWW– Hochschuldidaktik  
Dr. Ingeborg **Stahr**, Dr. Nicole **Auferkorte-Michaelis**, Universität Duisburg/Essen, Zentrum

für Hochschul- und Qualitätsentwicklung  
Prof. Dr. Johannes **Wildt**, Hochschuldidaktisches Zentrum der TU Dortmund  
Dr. Marianne **Merkt**, Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung der Universität Hamburg  
Dr. Sabine **Brendel**, Berliner Zentrum für Hochschullehre  
Daniela **Feuren**, Hochschulevaluierungsverbund Südwest

21:00 Begegnungen auf der Galerie

## ■ Mittwoch, 16. Dezember 2009

- 08:30 Morgenandacht, Frühstück
- Studiengangsentwicklung
- 09:30 **Der Verzicht auf die fachliche Kleinteiligkeit: Ein Modul – eine Prüfung**  
Kaja S. **Haeger**, Bologna Zentrum der HRK
- 10:00 **Studienbegleitende Prüfungen**  
Überlastung und Chaos vorprogrammiert?  
Dr. Klaus **Wannemacher**, HIS GmbH
- 10:30 **Kommentar aus der Perspektive E-Learning**  
Marc **Krüger**, eLearning Service Abteilung (elsa) Leibniz Universität Hannover
- 10:45 Kaffee-/Teepause
- Fazit und Ausblick
- 11:30 **Was können die Hochschulen leisten?**  
Überlastet und unterfinanziert und trotzdem gute Lehre?  
Prof. Dr. Rainer **Künzel**, ZEvA Hannover
- Podiumdiskussion mit den Referenten:  
Ludwig **Voegelin**, Hochschulberater, Gütersloh  
Prof. Dr. Rainer **Künzel**, ZEvA Hannover  
Prof. Margret **Bülow-Schramm**, Hamburg  
Dr. Hanno **Wupper**, Nijmegen  
Moderation: Susanne **Jaudzims**, Leibniz Universität Hannover
- 13:00 Mittagessen
- 13:20 Bustransfer nach Wunstorf, Ankunft ca. 14:00